

# Glaubst du Fleisch-/Ei-/Milch-Produkte und Umweltschutz vertragen sich? Recherchier nach!

Die Tiernutzung ist laut aktueller FAO-Studie hauptverantwortlich für den Klimawandel! (noch vor Industrie und Autoverkehr):  
[www.fao.org/newsroom/en/news/2006/1000448/index.html](http://www.fao.org/newsroom/en/news/2006/1000448/index.html)

Referenzierte Artikel über andere tiernutzungsdependente Umweltprobleme: [www.vegan.at/umwelt](http://www.vegan.at/umwelt)

Viehzucht und Klimawandel: [www.vegetarismus.ch/klimaschutz](http://www.vegetarismus.ch/klimaschutz)

Folgen von Tiernutzung: [www.vegetarismus.ch/info/oeko.htm](http://www.vegetarismus.ch/info/oeko.htm)



**„Nichts wird die Chance auf ein Überleben auf der Erde so steigern  
wie der Schritt zur vegetarischen Ernährung!“**

Albert Einstein (1879 – 1955, deutsch-amerikanischer Physiker und Nobelpreisträger 1921)

# Der Konsum tierlicher Produkte verursacht ...

## ... Hunger

Laut FAO leiden 828 Millionen Menschen an chronischer Unterernährung und 15 Millionen Kinder sterben jährlich am Hunger, obwohl wir ohne mehr Essen zu produzieren die doppelte Weltbevölkerung ernähren könnten: Anstatt ein Kilo tierisches Eiweiß zu produzieren, könnte man 3 bis 14-mal soviel pflanzliches ebenso nahrhaftes aber gesünderes Eiweiß herstellen! Stattdessen wird rund die Hälfte der weltweiten Getreideernte, die paradoxerweise auch aus der 3. Welt kommt, als Viehfutter verschwendet.

## ... Erkrankungen

Die World Health Organisation WHO und die Food and Agriculture Organisation der UNO haben 2002 ihre Ratschläge für die Verhinderung von durch falsche Ernährung erzeugten Zivilisationskrankheiten publiziert: die starke Steigerung des Anteils fettreicher Tierprodukte in der Ernährung der Menschen seit 1950 spielt eine Hauptrolle in der lawinenartigen Zunahme der Herz-Kreislaufkrankungen (knapp ein Drittel aller Todesfälle in der westlichen Welt und weltweit im Jahr 2000). Ähnlich ist die Situation für Fettleibigkeit, Diabetes und rund 20% aller Krebsarten wie Magen-, Darm-, Brust-, Prostatakrebs. Die Empfehlung der WHO/FAO-Studie zur Prävention/Reduktion dieser Erkrankungen ist, weniger gesättigte Fette vor allem von Fleisch und Milchprodukten und mehr Früchte und Gemüse zu sich zu nehmen.

Die Massentierhaltung bedingt schadstoffbelastete, minderwertige und sogar verseuchte Nahrungsmittel, die direkte Auswirkungen auf die menschliche Gesundheit haben. Der Großteil aller Lebensmittelvergiftungen hat im Gegensatz zu pflanzlicher Nahrung seinen Ursprung in Produkten tierischer Herkunft. Nach Angaben der WHO erkranken jährlich 150 Mio. Menschen allein in Europa an Lebensmittelvergiftungen. Die WHO macht in Campylobakter, die in Masthühnern, Puten und auch Mastschweinen regelmäßig auftreten, die Hauptursache für die häufigsten Lebensmittelvergiftungen aus. Die zweithäufigste Ursache, die zumeist auf den Konsum von Hühnerprodukten zurückzuführen ist, sind Salmonellen. Weiters können z.B. BSE, Schweinewahnsinn und Geflügelgrippe auf den Menschen übertragen werden.

## ... Globalisierung und Ausbeutung von ArbeiterInnen

Die ressourcenschonendste Produktion von Nahrungsmitteln ist lokal für den Eigenbedarf. Aber in der Realität gehören z.B. Brasilien und Thailand zu den weltgrößten Exporteuren von Masthuhnfleisch. Diese beiden Länder können durch praktisch inexistenten Tierschutz- und Umweltschutzaufgaben sowie durch geringe Lohnkosten sehr billig produzieren.

Unabhängig von der finanziellen Ausbeutung leiden die in der Nutztierhaltung tätigen ArbeiterInnen, die täglich den konzentrierten Schadgasen (v. a. Ammoniak und Kohlendioxid), sowie Staub und Keimen ausgesetzt werden, nach nur wenigen Jahren an gesundheitlich schweren Schäden. In Schweineställen liegt die durchschnittliche Keimbelastung 20-mal, in Geflügelbatterien gar 200-mal höher als in Kleinstädten. Bis zu 40% dieser ArbeiterInnen leiden daher auch an berufsbedingten Lungenkrankheiten und sind frühzeitig berufsunfähig!

## ... Ressourcenverschwendung

### Wasser

Da in der Nutztierhaltung viel Wasser verbraucht wird, wird für die Nahrungsgewinnung einesR FleischesserIn täglich über 15.000 Liter Wasser verbraucht, während für eineN VegetarierIn (5.000 Liter) oder für eineN VeganerIn (1.150 Liter) um vieles weniger nötig ist. Weiters führt die Nutztierhaltung zu einer Wasserverschmutzung, wie beim Beispiel des Trefflingbaches (NÖ), der 2003 durch die größte österreichische Legebatterie (Latschenberger), die ihre giftigen Abwässer einfach in das Gewässer leitete, 3 km vergiftet wurde, was an toten Fischen ersichtlich wurde.

### Land

Dieselben Ursachen der Wasserverschmutzung können natürlich auch zur Vergiftung des Bodens führen. Der Boden wird auch durch die intensive Nutzung für den Anbau von Futter und durch Abholzung zur Schaffung von Weidefläche nachhaltig geschädigt und kann sich oft nicht mehr erholen. Zwangsläufig führt das zu einem vermehrten Einsatz von künstlichem Dünger, Pestiziden, Herbiziden, Insektiziden und Fungiziden, um die nötigen Mengen an Tierfuttermitteln zu produzieren. Die Algenpest in der Adria wurde darauf zurückgeführt. Letztendlich kann es auch zur Wüstenbildung kommen, was in manchen Gebieten der Welt zu Hungersnöten führt.

## ... Umweltverschmutzung

Aber auch die Luft in der Atmosphäre wird vergiftet und gefährlich verändert. Das Ammoniak der Gülle ist eine der Hauptursachen für den sauren Regen, der die Wälder zerstört. So ist die Viehzucht für 65% der weltweiten Stickoxidemissionen (NO ist 296-mal so schädlich wie CO<sub>2</sub>), 37% der Gesamtmethanproduktion (23-mal schädlicher als CO<sub>2</sub>) und 64% der gesamten Ammoniakproduktion verantwortlich, die sauren Regen und Nitrat im Grundwasser verursacht. Zusammen bewirken diese Gase den Treibhauseffekt, der zu einer globalen Erwärmung führt, die das Ökosystem Erde in noch nie dagewesenem Ausmaß bedroht.

Weitere Infos zu fleischkonsumbedingter Umweltzerstörung, aber auch alternativen Ernährungsmöglichkeiten auf [www.vegan.at](http://www.vegan.at)  
Vegane Gesellschaft Österreich: Waidhausenstraße 13/1, 1140 Wien Tel/Fax: +43/1/929 14 988 Email: [info@vegan.at](mailto:info@vegan.at)